

5. Allgemein verständliche Zusammenfassung

Bereits zum Erörterungstermin am 11.10. und 12.10.2022 wurde seitens des Antragstellers zugesagt, eine allgemein verständliche Zusammenfassung der Antragsunterlagen und der Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Rahmenbetriebsplan von 1993/1994 in Form einer kurzen Broschüre zugesagt. Diese wurde erarbeitet und in Druck gegeben.

Die Broschüre „Der neue Plan“ in Verbindung mit dem Film „Rahmenbetriebsplan Knauf Werk Rottleberode“ (Link Rückseite Broschüre) wurde dieser Forderung entsprochen.

Des Weiteren ist zur Veranschaulichung des zeitlichen Rahmens zur Rekultivierung aus der Umweltverträglichkeitsstudie mit integriertem landschaftspflegerischen Begleitplan die zusammenfassende Darstellung des Abbau- und Rekultivierungsstandes 2040 bis 2100 angefügt.

Anlage 6: „Der neue Plan“



Zum Film

Noch Fragen?

Knauf Rottleberode
Knaufstraße 1
06536 Südharz

www.knauf.de

knauf

knauf

Der neue Plan

ALTER STOLBERG
Neues Planfeststellungsverfahren für
den Gips- und Anhydritsteinabbau

www.knauf.de

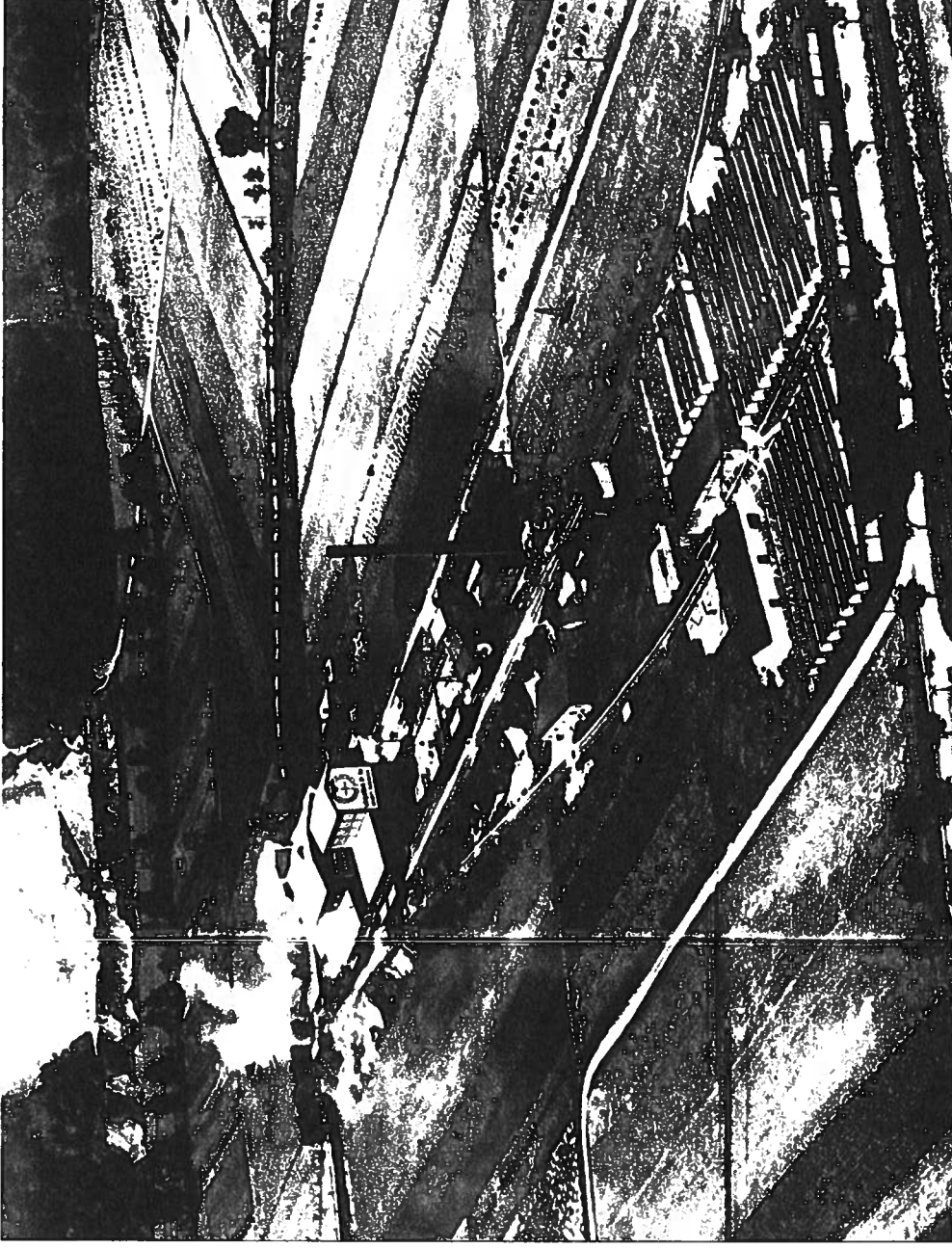
Mehr als nur Geschichte

Das Werk Rottleberode hatte in der Zeit der DDR eine bedeutende Rolle als alleiniger Produzent von Gipsbauplatten inne.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands übernahm das Familienunternehmen Knauf die Verantwortung für das Werk Rottleberode sowie den Steinbruch im Alten Stolberg.

Die Produktpalette wurde mit Gipsputzen und Gipsfaserplatten erweitert. Heute ist das Werk einer der größten Arbeitgeber in der Region und beschäftigt über 250 Mitarbeiter.

Es trägt jährlich mit einer Bruttowertschöpfung von 65 Mio. € dazu bei, dass der Markt mit Naturgipsen weiterhin gut versorgt werden kann.



Stand der Dinge

Die Unternehmerfamilie Knauf ist Eigentümerin sämtlicher Wald- und Abbauflächen im Bergwerksfeld Rottleberode.

Der Rahmenbetriebsplan erlaubt auf diesen Flächen den Abbau von Gips und Anhydrit. Seit zehn Jahren wurden Pläne zum Flächentausch sorgfältig vorbereitet und den zuständigen Behörden zur Genehmigung vorgelegt.

Die Rechte von dritten sind nicht betroffen.

Die Verringerung der Eingriffsfläche zugunsten des Naturhaushalts ist ein Schritt in die richtige Richtung und zeigt, dass Ökologie und Ökonomie nicht im Widerspruch stehen müssen.



Die gute Nachricht ist,

dass die Gipsgewinnung am Alten Stolberg nicht über das geplante Maß erweitert wird. Allerdings enthält der neue Rahmenbetriebsplan wichtige Änderungen im Detail, die einen Flächentausch beinhalten.

Eine gründliche Überprüfung der Betriebsabläufe und Pläne sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse haben gezeigt, dass ein Flächentausch unerlässlich ist, um den bestmöglichen Schutz von Mensch und Natur zu gewährleisten.

Dies bedeutet, dass zusätzliche 15,6 Hektar Abbaufäche in den Hanglagen der Krebsbachwand aufgegeben werden, zugunsten von 13,7 Hektar besser geeigneter Flächen ausserhalb des 315 Hektar großen Bergwerksfeldes.



Aus Mehr wird weniger

Aufgrund des großen Abstands von 750 m zu den umliegenden Orten Stempeda und Rottleberode sind weitere positive Auswirkungen zu erwarten: Es wird weniger Lärmemissionen geben, die Staubbelastungen werden geringer und die Erschütterungen werden nicht spürbar zunehmen. Das Landschaftsbild von den Ortschaften betrachtet wird nicht beeinflusst.



Die Rekultivierung

Knauf hat seit 1990 über 800 Hektar Wald- und Rekultivierungsflächen zu einer widerstandsfähigen Waldkultur entwickelt, die den aktuellen klimatischen Veränderungen standhält.

Besonders beeindruckend ist dies an der Krebsbachwand zu erkennen, die im Jahr 2000 rekultiviert wurde. Im Gegensatz zu den großen Waldflächen im Harz präsentiert sie sich in den letzten fünf Jahren in einem satten Grün.

Diese erfolgreichen Rekultivierungsmaßnahmen werden auch auf den bestehenden und zukünftigen 140 Hektar Tagebauflächen umgesetzt.



Erkenntnisse

Dank der nachhaltigen Forstwirtschaft der letzten 32 Jahre und der daraus gewonnenen Expertise ist erwiesen, dass die beanspruchten Tagebauflächen wieder zu einem intakten und klimastabilen Wald aufgeforstet werden können und sich die Artenvielfalt erhöht.



Wichtige Information für Wanderer und Besucher der Region

Das beeindruckende Naturschutzgebiet erstreckt sich über eine Fläche von 623 Hektar und bewahrt gleichzeitig die vorgesehenen Wanderwege (Karstwanderweg, Lutherweg und Stempedaer-Marktweg) in ihrer unberührten Form.

Die Wege werden schon jetzt vom Knauf Forstbetrieb betreut. Zu einem späteren Zeitpunkt wird Verlegung des Karstwanderwegs um wenige hundert Meter an der Kalkhütte notwendig.

Das mag zwar einen kleinen Einschnitt bedeuten, aber es ist wichtig, dass die Wanderer und Besucher vor möglichen Gefahren durch Arbeiten im Steinbruch geschützt werden.



Fakt ist,

50% der jährlich benötigten Gipsmengen fallen weg. Das sind Mengen, die bei der Rauchgasentschwefelung von Kohlekraftwerken anfallen. Diese werden definitiv abgeschaltet, um das Klima zu schützen.

Aufgeben ist keine Option!

Knauf beteiligt sich aktiv an der breiten Forschung zu alternativen Baustoffen. Ein Teil der Gipsmengen könnte aus Recyclingprozessen gewonnen werden.

So wird beispielsweise an der Hochschule Nordhausen intensiv nach Lösungen geforscht, um den Bedarf an Gips auch in Zukunft decken zu können.





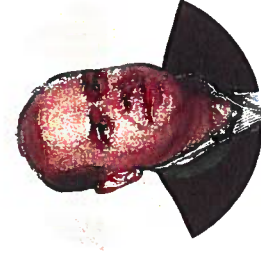
Prof. Dr. Jörg Wagner
Präsident Hochschule Nordhausen

"Die Hochschule Nordhausen legt einen starken Fokus auf das Thema Gipsrecycling und arbeitet seit vielen Jahren eng mit unserem Partner, dem Knauf Gips-Werk in Rottlberode, zusammen. Diese Zusammenarbeit unterstützt uns sowohl bei der Forschung als auch bei der Ausbildung unserer Studierenden."



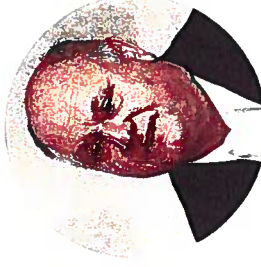
Nils Neu
Präsident Unternehmerverband
Nordthüringen

"Der Gipsabbau im Südharz erfolgt unter strengen Umweltauflagen und trägt zur Schaffung von über 1600 Arbeitsplätzen in der Region bei.
Dies wiederum stärkt die lokale Wirtschaft mit einem Beitrag von ca. 65 Millionen Euro."



Dr. Clemens Ritter von Kempiski
Mediziner und Hotelbesitzer

"Der Südharz lebt von seinem Naturreichtum und seiner Vielfalt. Die Gipsabbaustätten, einerseits offensichtlich, andererseits sorgsam renaturiert wieder verschwindend, sind bei der Bevölkerung wie den Touristen ein akzeptiertes Miteinander."



Helmut Peter
Unternehmer u. Investor

"Die Gipsindustrie ist seit vielen Jahrhunderten eng mit unserer Region verbunden und hat wie keine andere Branche einen bedeutenden Beitrag zur regionalen Wertschöpfung geleistet."

Anlage 7: Auszug aus der „Umweltverträglichkeitsstudie mit integriertem landschaftspflegerischen Begleitplan“ zur Veranschaulichung des fortlaufenden Abbau- und Rekultivierungsstandes, Planungsbüro Dr. Weise

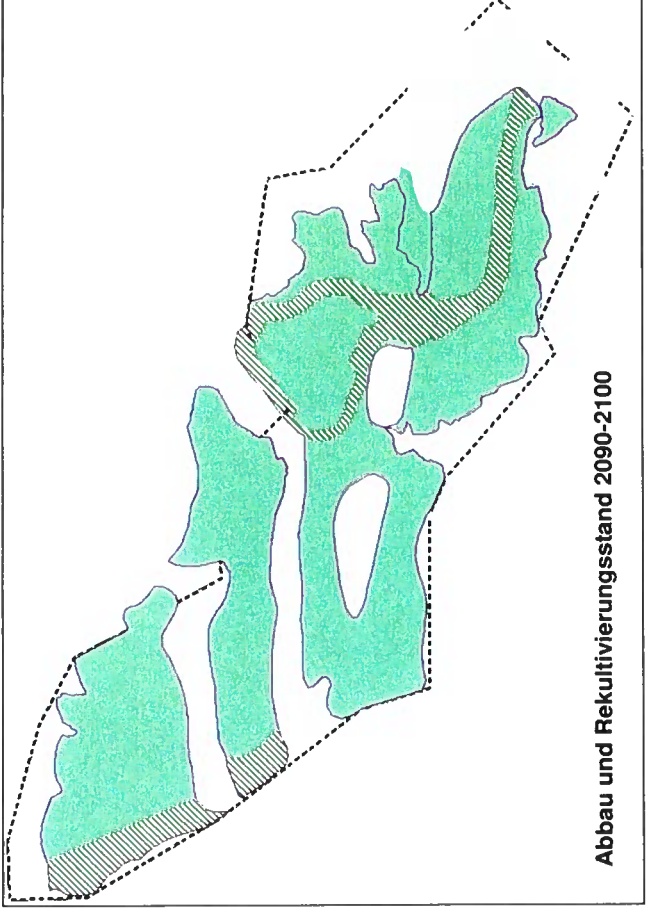
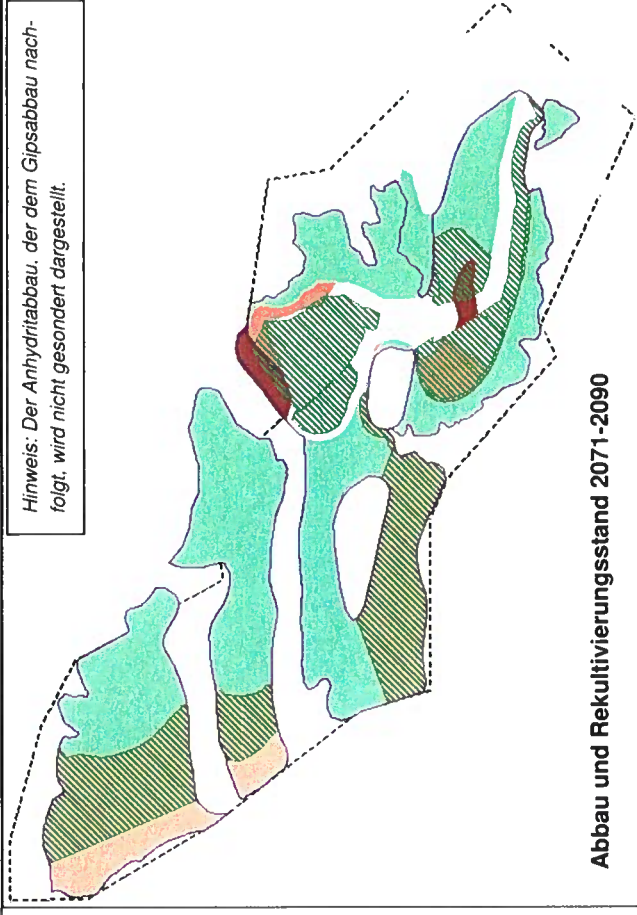
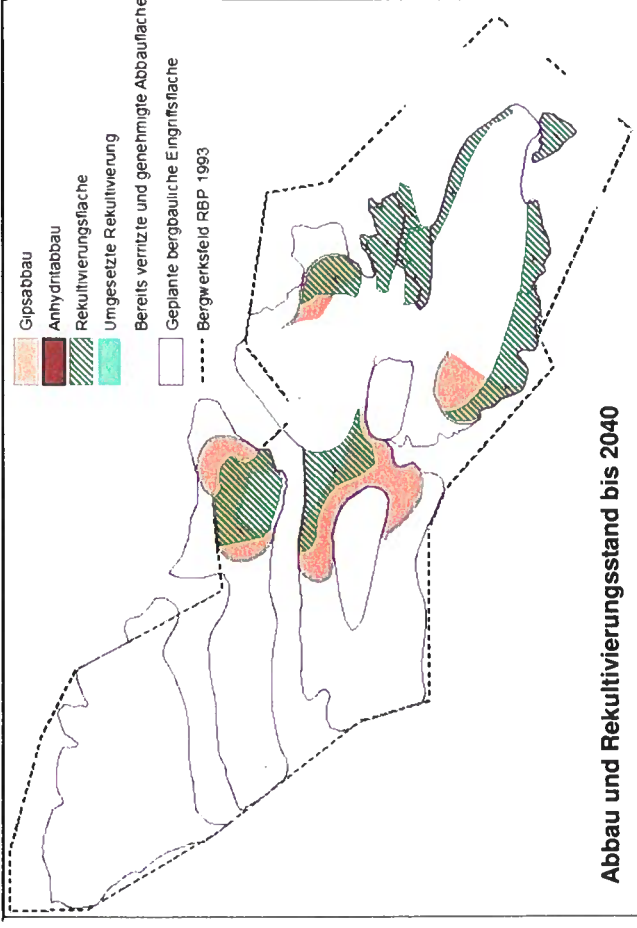


Abb. 38: Zeitliche Abfolge von Abbau und Rekultivierung

